



LETZTE NACHRICHTEN

WELT

Nachrichten in Kurzform:

- Berlin: Nach der Bundestagswahl dreht sich das Personenkarussell. Lindner (FDP) zieht sich zurück, Klingbeil (SPD) wird SPD-Fraktionsvorsitzender. Noch-Kanzler Scholz steht vor dem Rückzug und will Koalitionsgespräche nicht führen.
- Berlin: Friedrich Merz sagte, dass seine Priorität die Unabhängigkeit Europas von den USA und als Voraussetzung die Stärkung Europas sei.
- Berlin: Wirtschaftsminister Habeck warf den USA und Russland Verrat und Imperialismus vor. Verteidigungsminister Pistorius warnte EU-Regierungschefs vor einer Unterwerfung vor Trump.
- Frankfurt: Laut EZB-Ratsmitglied Villeroy könnte der Einlagenzinssatz der EZB im Sommer bei 2,00% liegen (aktuell 2,75%).
- Wien: Laut österreichischem Präsidentsamt sollen die ÖVP, die SPÖ und die NEOS eine Regierung bilden wollen.
- Brüssel: Die EU will die Lieferketten-Richtlinie im Rahmen der Entbürokratisierung abschwächen.
- Washington: Laut US-Außenminister Rubio sei US-Präsident Trump sehr verärgert über Selenskyj.
- Washington: US-Daten (siehe Datenpotpourri) fielen am Freitag unerwartet schwach aus (PMIs, Verbrauchervertrauen).
- New York: Goldman Sachs erwartet, dass ein 10% Öl-Steuer auf US-Importe die Produzenten mit 10 Mrd. USD belasten würde (Kanada und Mexiko betroffen).

EUR

Deutschland: Bundestagswahl

Die CDU/CSU hat die Bundestagswahl mit 28,6% gewonnen (zweitschlechtestes Ergebnis der Historie). Die AfD belegte den zweiten Platz mit 20,8% (neuer Höchstwert). Die SPD brach auf 16,4% ein (historisches Tief). Die Grünen kamen auf 11,6%. Die Linke legte auf 8,8% zu. Die FDP verpasste mit 4,3% ebenso wie das BSW mit 4,97% den Einzug in den Bundestag. Die Wahlbeteiligung lag bei 82,5%. Es ist der höchste Wert seit 1990.

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK		FAR EAST		BIAS
EUR-USD	1.0449	1.0492	1.0463	1.0528	Negativ
EUR-JPY	155.82	157.68	155.82	157.68	Positiv
USD-JPY	148.93	150.51	148.85	149.50	Neutral
EUR-CHF	0.9381	0.9428	0.9396	0.9427	Positiv
EUR-GBP	0.8265	0.8285	0.8281	0.8298	Neutral

KOMMENTAR

[Da kommt noch mehr!](#)

[Warum erst jetzt?](#)

[Besser warten bis alle Fakten auf dem Tisch sind!](#)

[„Sportliche“ Sichtweise!](#)

[Schauen wir mal!](#)

[Zu wenig, sie muss weg!](#)

[Klartext](#)

[Ängste vor US-Zöllen?](#)

[Schauen wir mal!](#)

[Bei Beibehaltung der „Brandmauer“ gegenüber der AfD gibt es nur eine mögliche Koalition: CDU/CSU mit SPD](#)

Sie haben Interesse am Hellmeyer Report?
Dann melden Sie sich jetzt unter www.netfonds.de an

DAX-BÖRSENAPEL

- Ab 21.250 Punkten
- Ab 21.450 Punkten
- **Aktuell**

MÄRKTE

DAX (Xetra)	22.287,56	-27,09
EURO STOXX50	5.441,16	-21,48
Dow Jones	43.596,80	-406,81
Nikkei	38.776,94 (05:49)	Feiertag
CSI300	3.974,05 (05:49)	-4,39
S&P 500	6.052,29	-43,69
MSCI World	3.843,08	-50,57
Brent	74,29	-2,18
Gold	2.940,00	+12,50
Silber	32,69	-0,10

TV-TERMINE/VIDEOS



In Kürze FTD Hellmeyer der Woche KW 9

Märkte: Zunächst weiter verunsichert – US-Daten enttäuschen – Bundestagswahl: Eine Bestandsausnahme

EUR/USD eröffnet bei 1,0513 (05:45 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,0449 im europäischen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 149,25. In der Folge notiert EUR-JPY bei 156,92. EUR-CHF oszilliert bei 0,9420.

Märkte: Zunächst weiter verunsichert – US-Daten enttäuschen

An den Finanzmärkten wirkten drei verunsichernde Katalysatoren. Aus China verlautete, dass es einen neuen Corona-Virus entdeckt habe, der das Potential für eine Pandemie habe. Die deutsche Bundestagswahl (siehe unten) wurde im Vorwege als Risiko wahrgenommen, im Nachgang bleiben nicht unerhebliche Restrisiken. Der dritte Katalysator wurde durch unerwartet schwache US-Daten geliefert. Waren zuvor US-Daten zumeist Ausdruck einer Aufbruchstimmung, scheint sich derzeit zunehmend eine Ernüchterung einzustellen. Das hat einen maßgeblichen Hintergrund. Die Zollpolitik der USA, die jetzt zeitnah umgesetzt werden soll, wirkt sowohl auf die Unternehmen als auch auf die Verbraucher verunsichernd. Es gibt zunächst keine Planungssicherheit. Das ist „Gift“ für die Ökonomie. Bezüglich der US-Verbraucher war das am Freitag messbar an dem Index des Uni Michigan Verbrauchervertrauens. Der Index sank laut finaler Berechnung unerwartet von vorläufig 67,8 auf 64,7 Punkte per Februar 2025. der Vormonatswert lag noch bei 71,1 Zählern. Es war der schwächste Indexwert seit November 2023. Auch der S&P Composite PMI gab markant von zuvor 52,7 auf 50,4 Punkte dank eines schwachen Dienstleistungssektors nach. Die Daten dürfen als Mahnung an Trump ob der Zollpolitik interpretiert werden.

Aktienmärkte: Late Dax -0,66%, EuroStoxx 50 -0,39%, S&P 500 -0,72%, Dow Jones -0,92%, US Tech 100 -0,83%.

Aktienmärkte in Fernost Stand 05:52 Uhr: Nikkei (Japan) Feiertag, CSI 300 (China) -0,11%, Hangseng (Hongkong) -0,55%, Sensex (Indien) -1,05% und Kospi (Südkorea) -0,65%.

Rentenmärkte: Die 10-jährige Bundesanleihe rentiert heute früh mit 2,46% (Vortag 2,53%), während die 10-jährige US-Staatsanleihe eine Rendite in Höhe von 4,44% (Vortag 4,48%) abwirft.

Devisenmärkte: Der EUR (+0,0011) legte gegenüber dem USD im Tagesvergleich zart zu und testete das zweite Mal das Widerstandsfeld bei 1.0500 – 30 (Hoch bisher 1,0528).

Gold (+12,50 USD) gewann gegenüber dem USD leicht an Boden, während Silber (-0,10 USD) leicht verlor.

Bitcoin notiert aktuell gegenüber dem USD bei 95.300 (05:57 Uhr). Gegenüber dem Vortag ergibt sich ein Rückgang im Tagesvergleich um 2.910 USD.



Folker Hellmeyer

040 8222 67 - 234

fhellmeyer@netfonds.de

Deutschland: Bundestagswahl – eine Bestandsausnahme

Die CDU/CSU hat die Bundestagswahl mit 28,6% gewonnen. Es ist aber das zweit schlechteste Ergebnis der Historie. Die AFD belegte den zweiten Platz mit 20,8%. Damit markierte die AFD einen neuen Höchstwert. Die SPD brach auf 16,4% ein. Das war ein historisches Tief. Die Grünen kamen auf 11,6% und verloren gegenüber der letzten Bundestagswahl 3,1%. Die Linke legte auf 8,8% zu. Die FDP verpasste mit 4,3% ebenso wie die BSW mit 4,97% den Einzug in den Bundestag. Die Wahlbeteiligung lag bei 82,5%. Es ist der höchste Wert seit 1990.

Kommentar: Im Hinblick auf die Wahlprognosen ergaben sich nur geringfügige Verschiebungen. Die CDU/CSU lieferte etwas schwächer ab. Die AFD generierte ein Ergebnis, das auf Höhe der Prognosen lag (breit aufgestellt in allen Alterssegmenten der Wähler), gleiches gilt für die SPD. Auch der Nichteinzug von FDP und BSW konnte nicht erstaunen. Die Stärke der Linken hob sich dagegen von den Prognosen ab. Sie profitierte von einer Wählerwanderung der jüngeren Generation.

Im Hinblick auf die Frage der Regierbarkeit Deutschlands ist das aktuelle Ergebnis das beste Ergebnis, das erwartet werden durfte. Sofern die „Brandmauer“ aufrecht erhalten bleibt, ergibt sich nur eine Option, eine Koalition von CDU/CSU mit der SPD. Die prozentualen Ergebnisse implizieren, dass die SPD in einer derartigen Koalition Juniorpartner wäre. Die Faktenlage impliziert jedoch, dass sie mächtiger sein würde, als es der Prozentanteil andeutet, denn die CDU/CSU hat keine andere Option, um eine Regierung ex AFD zu bilden. Ergo steht vor diesem Hintergrund mit hoher Wahrscheinlichkeit ein verwässertes Reformprogramm auf der Agenda. Die Verbände fordern einen Kurswechsel. Nun, der wird bezüglich nicht kongruenter Parteiinteressen zwischen CDU/CSU und SPD verwässert ausfallen. Verwässerung liefert eine Qualität der Reformen zur Leistungertüchtigung des Standorts, die bezüglich der Konkurrenzlage auf globaler Ebene mit hoher Wahrscheinlichkeit unzureichend ausfallen wird. Es wird fraglos besser als mit der alten Regierung, aber es wird nicht der Wurf, der notwendig wäre (Reformvolumen in Höhe von 5% - 7% des BIP).

Die Wirtschaftsverbände meldeten sich bereits zu Wort. Seitens des BDI wird eine zügige Regierungsbildung angemahnt. Ja, das ist bitter notwendig. Jeder Tag ohne Reformen bedeutet weiteren Substanzverlust Deutschlands. Zeit ist und bleibt ein knappes Gut. Der Chef des Außen- und Großhandelsverbands Jandura brachte es auf den Punkt. Er forderte eine nationale Kraftanstrengung, da der internationale Gegenwind (auch USA) stärker geworden sei. Man müsse sich stark für offene Handelswege und Freihandelsabkommen engagieren (nicht neue Sanktionen!). Die Welt würde nicht auf Deutschland warten. So ist es!

Die Präsidentin des Verbands der Familienunternehmen Ostermann sagte, es brauche dringend eine bessere Wirtschaftspolitik, es bedürfe vieler Reformen. Die deutsche Wirtschaft stecke nicht in einer Konjunkturdelle, sondern in einer strukturellen Wirtschaftskrise. So ist es Frau Ostermann. Wir wiesen sehr zeitig auf diese Tatsache hin. Sie konstatierte, dass der deutsche Standort in Gänze nicht mehr wettbewerbsfähig sei. Ja, sie hat Recht, messbar ist das an Nettokapitalabflüssen. Es gehe um die Überlebensfrage für tausende von Unternehmen und deren Arbeitsplätze. Ja, das ist auf den Punkt.

Fazit: Das Votum bei dieser Wahl fiel losgelöst von der Brandmauer eindeutig aus. Die Mehrheit (CDU/CSU, AFD, FDP, Teile der SPD) wollen eine Abkehr von den Politikansätzen der Vergangenheit. Diese Menschen haben „Lust“ auf Aufbruchstimmung und kein Interesse an Fortsetzung der Abbruchstimmung. An die Adresse der SPD: Das Sozialste, das es gibt ist Arbeit. Eine Politik, die weiter Ansprüche ausweitet, wird diesem Gebot nicht gerecht. Zulange bewegte man sich in einer Blase/Echokammer in Berlin, die sich immer weiter von der globalen Realität entfernte. Das muss sich ändern, wenn wir Zukunft gewinnen wollen.

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden

Eurozone: Frankreichs PMIs schmieren ab!

Einkaufsmanagerindices	Schätzung Februar 2025	Januar 2025
Eurozone:		
• Composite Index	50,2	50,2
• Produktion	47,3	46,6
• Dienstleistungen	50,7	51,3
Deutschland:		
• Composite Index	51,0	50,5
• Produktion	46,1	45,0
• Dienstleistungen	52,2	52,5
Frankreich:		
• Composite Index	44,5	47,6
• Produktion	45,5	45,0
• Dienstleistungen	44,5	48,2

Deutschlands PMIs werfen ob der verfügbaren Daten große Fragezeichen auf ...

Frankreich: Der Geschäftsklimaindex der Gesamtwirtschaft nahm per Februar von zuvor 95 auf 96 Zähler zu. Der Index für das Verarbeitende Gewerbe verzeichnete einen Anstieg von zuvor 96 (revidiert von 95) auf 97 Punkte (Prognose 96). Die Divergenz zu den PMIs ist bemerkenswert!

UK: Starke Einzelhandelsumsätze (M)

Die Einzelhandelsumsätze nahmen per Januar im Monatsvergleich um 1,7% (Prognose 0,3%, Vormonat -0,6%, revidiert von -0,3%) zu. Im Jahresvergleich kam es zu einem Anstieg um 1,0% (Prognose 0,6%) nach zuvor 2,8% (revidiert von 3,6%).

Einkaufsmanagerindices	Schätzung Februar 2025	Januar 2025
Composite	50,5	50,6
Produktion	46,4	48,3
Dienstleistungen	51,1	50,8

USA: Composite PMI und Verbrauchervertrauen deutlich schwächer!

Einkaufsmanagerindices	Schätzung Februar 2025	Januar 2025
Composite	50,4	52,7
Produktion	51,6	51,2
Dienstleistungen	49,7	52,9

Der Absatz zuvor genutzter Wohnimmobilien stellte sich per Januar in der annualisierten Darstellung auf 4,08 Mio. (Prognose 4,12 Mio.) nach zuvor 4,29 Mio. (revidiert von 4,24 Mio.).

Gemäß finaler Berechnung sackte der Index des Verbrauchervertrauens nach Lesart der Uni Michigan von vorläufig 67,8 auf 64,7 Punkte (Prognose 67,8, Vormonat final 71,1). Es war der schwächste Indexwert seit November 2023.

Derzeit ergibt sich für den EUR gegenüber dem USD eine negative Tendenz. Ein Überwinden der Widerstandszone bei 1.0500 – 1.0530 negiert dieses Szenario. Viel Erfolg!



LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	<u>Deutschland:</u>	Februar			10.00	Aufhellung unterstellt.	Hoch
	<u>IFO- Indices:</u>						
	- Geschäftsklima	85,1	85,8				
	- Lageindex	86,1	86,3				
	- Erwartungsindex	84,2	85,0				
EUR	<u>Finale Werte:</u>	Januar			11.00	Vorläufiger Werte sollten bestätigt werden.	Mittel
	Verbraucherpreise Kernrate (Jeweils M/J)	0,4%/2,5% -1,0%/2,7%	-0,3%/2,4% 0,5%/2,7%				
USD	Chicago Fed National Activity Index	Januar	0,15	--	14.30	Keine Prognose verfügbar.	Mittel
USD	Dallas Fed Manufacturing Business Index	Februar	14,10	--	16.30	Keine Prognose verfügbar.	Gering



Disclaimer

Wichtige Hinweise

Der Hellmeyer Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der Netfonds AG, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der Netfonds AG und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Hellmeyer Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Hellmeyer Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Hellmeyer Reports, die in dem Hellmeyer Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Hellmeyer Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Hellmeyer Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlage- möglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Hellmeyer Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

Netfonds AG
Heidenkampsweg 73
20097 Hamburg

Tel: +49 (0) 40 8222 67 - 0
Fax: +49 (0) 40 8222 67 - 100
E-Mail: info@netfonds.de
Website: netfonds.de

Vorstand: Martin Steinmeyer (Vors.), Peer Reichelt, Dietgar Völzke

Aufsichtsratsvors.: Klaus Schwantge

Registergericht: Registergericht: AG Hamburg, HRB-Nr. 12080
Ust.-Id.Nr.: Ust.-Id.Nr.: DE 209983608

Sie haben Interesse am
Hellmeyer Report?
Dann melden Sie sich
jetzt unter
www.netfonds.de an